



Bachelorprüfung „Einführung in die Unternehmensführung“ (BWL 1)

Sommersemester 2019, 26. August 2019

Name:	Vorname:
Matrikel-Nr.	Studiengang:

Haben Sie am Tutorium teilgenommen? Ja, regelmäßig. Gelegentlich. Nein.

Bearbeitungshinweise

- Überprüfen Sie bitte die Vollständigkeit der Klausurunterlagen (**7 Blätter** inklusive Deckblatt).
- Bitte füllen Sie dieses **Deckblatt vollständig aus** und schreiben Sie auf **jede Seite** Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer**.
- Alle fünf Aufgaben sind zu bearbeiten.** Bitte lesen Sie die Aufgaben vor der Bearbeitung **gründlich** durch und **beachten Sie die Fragestellung genau**.
- Zur Beantwortung der meisten Fragen müssen Zusammenhänge dargestellt werden. Dazu ist es zwingend erforderlich, **vollständige Sätze** zu schreiben! **Eine stichpunktartige Beantwortung führt ggf. zu Punktabzug!** Bitte schreiben Sie **lesbar!**
- Zur Lösung – auch für Konzepte – sind nur die ausgegebenen Blätter **inklusive Rückseiten** zu verwenden (bitte den **Korrekturrand frei lassen**). Die Klausur darf **nicht getrennt** werden, d. h. die einzelnen Seiten müssen zusammengeheftet bleiben.
- Es sind **keine Hilfsmittel** zugelassen. Ausnahme: Wörterbuch (nicht elektronisch!) für ausländische Studierende.
- Mit der Teilnahme an der Klausur bestätigen Sie, dass Sie sich ordnungsgemäß angemeldet haben. Wenn Sie diese Voraussetzung nicht erfüllen, kann Ihre Klausur nicht gewertet werden.**

Mit meiner Unterschrift bestätige ich meine Prüfungsfähigkeit. Wenn Sie trotzdem teilnehmen, ist ein nachträglicher Rücktritt von der Klausur ausgeschlossen!	Unterschrift:
--	------------------------

Viel Erfolg!

Aufgabe	1	2	3	4	5	Σ	Note
max. Punktzahl	14	8	16	12	10	60	
erreichte Punktzahl							

Aufgabe 1

- a) Beschreiben Sie Idee und Prinzip des Management by Objectives (MbO) und erläutern Sie, inwiefern hierdurch bestimmte Grundbedürfnisse des Menschen (z.B. nach Maslow) angesprochen werden. (6)
- b) Was fordert diesbezüglich das SMART-Prinzip? (5)
- c) Worin besteht der Unterschied zum verwandten Management by Exception (MbE)? (3)

14 Punkte

Aufgabe 2

- a) Definieren Sie Entscheidungen unter Risiko, Sicherheit und Unsicherheit! Entspricht dieser Ansatz der normativen oder deskriptiven Entscheidungsforschung? (3+1)
- b) Überlegen Sie, unter welchen Bedingungen der normative und unter welchen Bedingungen der deskriptive Ansatz hilfreich sein könnte. (2)
- c) Stellen Sie einen Bezug zum Homo Oeconomicus her! (2)

8 Punkte

Aufgabe 3

- a) Skizzieren Sie die Grundbestimmungen des Montan-Mitbestimmungsgesetzes hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Entscheidungsfindung! (6)
- b) Welche Betriebe werden hiervon berührt? (2) Gehen Sie auch kurz auf den historischen Entstehungshintergrund ein. (2)
- c) Skizzieren Sie die Aufgaben der anderen beiden vorgeschriebenen Entscheidungsorgane in deutschen Kapitalgesellschaften! (6)

16 Punkte

Aufgabe 5

Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen

wahr (W) bzw. falsch (F) sind.**10 Punkte****Für jede zutreffende Antwort gibt es einen Punkt.****Es ist keine Begründung notwendig!****Für jede nicht korrekte Zuordnung wird ein Punkt abgezogen!**

		W / F	Punkte
1.	Feedback-Diagramme zählen zu den prognostischen Planungsinstrumenten.		
2.	Die Ergebnisse von Delphi-Befragungen werden häufig durch übermäßig viele hinzugezogene Fachexperten verzerrt.		
3.	Ein sog. Klub-Gut ist dadurch gekennzeichnet, dass die Nutzung durch Außenstehende auszuschließen ist, innerhalb des Klubs aber keine Rivalitätsbeziehung besteht.		
4.	Bei einer Entscheidung unter Risiko ist mit mehreren Umweltzuständen zu rechnen, für deren Eintreten zumindest halbwegs verlässliche Wahrscheinlichkeiten bekannt sind.		
5.	Betriebsräte vertreten in erster Linie die Arbeitnehmer und Angestellten im Unternehmen. Im öffentlichen Bereich werden analog dazu Personalräte gewählt.		
6.	Corporate Governance ermöglicht u.a. Eingriffsmöglichkeiten des Staates in die personalpolitischen Entscheidungen von Kapitalgesellschaften.		
7.	Das Prinzip der sog. inkrementalen Planung folgt der Idee, möglichst alle Planungstatbestände einzubeziehen, um dadurch die Leistungsfähigkeit der Planung zu optimieren.		
8.	Die Prinzipal-Agenten-Theorie basiert u.a. auf der Idee, dass Auftraggeber („Prinzipale“) von den operativ tätigen Akteuren („Agenten“) aufgrund von deren Informationsvorsprüngen betrogen werden können.		
9.	Ein Regiebetrieb ist eine Betriebsform, die bevorzugt in der Medienbranche vorzufinden ist.		
10.	Entscheidungsrationalität und Handlungsrationalität führen in der Praxis oftmals zu unterschiedlichen Festlegungen im Detail.		
Summe			

